DAS SPIEL MIT DEN ARBEITSRECHTEN:

DIE HERSTELLUNG VON MP3-PLAYERN UND SPIELKONSOLEN IN CHINA

Dieser Text ist eine Zusammenfassung der makeITfair-Studie „Playing with Labour Rights: Music player and game console manufacturing in China“ (nur auf Englisch); FinnWatch, SACOM und SOMO, März 2009.

MP3-Player und Spielkonsolen gehören mittlerweile zu den gängigsten Unterhaltungsmedien. Da junge Leute diese Geräte verstärkt nachfragen, sind die Produktionszahlen in den letzten Jahren drastisch angestiegen. Doch für die jungen Leute in den Entwicklungsländern, die unsere Elektronikgeräte herstellen, ist das Leben nicht gerade ein Kinderspiel. In China, dem weltgrößten Hersteller von MP3-Playern und Spielkonsolen, werden vielen Arbeiterinnen und Arbeitern ihre Grundrechte verwehrt.

MAKE IT FAIR!
Die meisten der großen Elektronik-Markenfirmen haben Verhaltenskodizes entwickelt, gemäß denen die Arbeitsrechte garantiert sind. Doch die Recherchen von makeITfair zeichnen ein ganz anderes Bild. Darüber hinaus erschweren es die gewerkschaftsfeindlichen Praktiken in diesem Industriezweig, die Situation der Arbeiter zu verbessern. makeITfair fordert die Elektronikunternehmen auf, für die Arbeitsrechtsverstöße in ihrer Lieferkette Verantwortung zu übernehmen und sich für sofortige Verbesserungen stark zu machen.

DIE ARBEITER IN CHINA HABEN NICHTS ZU LACHEN
makeITfair hat eine der ersten Studien über die Arbeitsbedingungen in Fabriken durchgeführt, die MP3-Player und Videospielkonsolen herstellen. Im Rahmen der Studie wurden vier Fabriken in der chinesischen Provinz Guandong untersucht, die Bauteile für Apple, Microsoft, Motorola, Philips und Sony produzieren. Die Ergebnisse waren alarmierend:

>> ***Ausbeutung junger Arbeiter*** Alle vier Fabriken beschäftigten 16- bis 18-jährige Schülerpraktikanten für einen Zeitraum von einigen Monaten bis zu einem Jahr. Sie mussten wie die anderen Arbeiter Nachtschichten und Überstunden leisten. Da Praktikanten kein Recht auf eine Standard-Sozialversicherung haben (mit Ausnahme einer Betriebsunfallversicherung), sind sie für Arbeitgeber billiger.

>> ***Leiharbeit*** Der zunehmende Trend, Leiharbeiter über Personalagenturen vermitteln zu lassen, untergräbt ebenfalls Arbeitnehmerrechte. Leiharbeiter erhalten weniger Zusatzleistungen als ihre fest angestellten Kollegen, und Teile ihrer Löhne werden von den Personalvermittlungsagenturen oft einbehalten.

>> ***Niedrige Löhne*** Die Arbeiter können von dem Lohn, den sie an einem normalen Arbeitstag verdienen, ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten. Um Geld zu sparen, müssen viele von ihnen in überfüllten Schlafsälen wohnen, und häufig müssen sie mit Dutzenden ein Bad teilen.

>> ***Unvertretbar viele Überstunden*** Um über die Runden zu kommen, sind die Arbeiter zu extrem vielen Überstunden gezwungen. In den von makeITfair untersuchten Fabriken leisteten die Arbeiter bis zu 120 Überstunden im Monat – ein grober Verstoß gegen das chinesische Arbeitsrecht.

>> ***Arbeitsschutz*** In allen vier Fabriken mussten die Arbeiter Tag- und Nachtschichten arbeiten, die jeweils einen Monat dauerten und häufig aus elf Stunden am Stück bestanden. In zwei von vier Fabriken mussten die Fließbandarbeiter während der Schicht stehen. Einige berichteten, dass sie im Lötbereich giftige Dämpfe einatmeten, von denen ihnen schwindlig wurde.

>> ***Strafgelder*** In einer Fabrik schufteten die Arbeitnehmer elf Stunden am Tag, sechs Tage pro Woche – und mussten zudem eine Strafe zahlen, wenn sie bei der Arbeit einschliefen. In drei von vier Fabriken wurden solche Strafgelder vom Lohn abgezogen.

MAKE IT FAIR

DIE MAKEITFAIR-STUDIE ZU DEN ARBEITSBEDINGUNGEN IN DEN FABRIKEN, DIE MP3-PLAYER UND SPIELKONSOLEN HERSTELLEN GIBT ES AUF

www.makeITfair.org

GRAPHIC DESIGN: JUSTAR.NL